

# Forschungsprojekt Evaluation der Sozialtherapeutischen Abteilung der Jugendanstalt Neustrelitz

Kriminologischer Forschungsdienst für den Justizvollzug M-V

## Forschungsauftrag

- Studie erfolgt im Auftrag des Justizministeriums M-V
- Es ist die Effektivität der Behandlungsmaßnahmen der sozialtherapeutischen Abteilung der Jugendanstalt Neustrelitz zu überprüfen.
- Es werden sozialtherapeutisch behandelte und sozialtherapeutische nicht behandelte Delinquenten miteinander verglichen.

## Stichprobe

- Jugendstrafgefangene der Jugendanstalt Neustrelitz
  - Untersuchungsgruppe: sozialtherapeutisch Behandelte ab 2008 (30 Fälle)
  - Vergleichsgruppe I: sozialtherapeutisch Nicht-Behandelte (Inhaftierte vor 2008), die behandelt worden wären, wenn es eine Jugend-SothA gegeben hätte (30 Fälle)
- in Planung Vergleichsgruppe II: Rückverlegte aus der Sozialtherapie (avisiert 30 Fälle)

## Stichprobenerweiterung

- Es wird darüber hinaus eine Erweiterung des Untersuchungsdesigns empfohlen:
  - Vergleichsgruppe III aus „Durchschnittsgefangenen“, die zurzeit in der Jugendanstalt Neustrelitz inhaftiert sind – ohne besondere Behandlung

# Datenerhebung

- Verfahren der Sekundäranalyse:
  - Analyse der Gefangenenpersonalakte
  - Analyse der Bundeszentralregister
- in Planung: Auswertung der Ergebnisse standardisierter psychologischer Testverfahren, die im Rahmen der Aufnahme in die Jugendanstalt Neustrelitz zum Einsatz kamen

## Erhebungsstand

- 30 Fälle der Vergleichsgruppe I = sozialtherapeutisch Nicht-Behandelte (Inhaftierte vor 2008), die behandelt worden wären, wenn es eine Jugend-SothA gegeben hätte
- Probanden haben die deutsche Nationalität und sind männlich, ledig, überwiegend kinderlos
- Inhaftierung erfolgte zumeist wegen eines Tötungsdeliktes, einer erheblichen Gewaltstraftat oder wegen eines Sexualdelikts
- Strafmaß in der Bezugssache belief sich im Mittel auf ca. 46 Monate (zwischen 18 und 90 Monaten)

## Biografie

- die meisten wuchsen in ihrer Herkunftsfamilie auf, wobei bei der Hälfte Bezugspersonen wechselten
- kurz vor der Inhaftierung lebten die Probanden zumeist (70%) noch in ihren Familien
- im Durchschnitt bei Haftbeginn ca. 19 Jahre alt

## Problemlagen

- überproportionaler Anteil an Sonder-/Förderschülern
- 60% haben keinen Schulabschluss
- 97% ohne berufliche Ausbildung
- fast die Hälfte war vor der Inhaftierung ohne Ausbildung bzw. Arbeit
- staatliche Unterstützung war Haupteinkommensquelle
- zwei Drittel waren verschuldet



## Problemlagen

- zwei Drittel haben eine Suchtmittelproblematik
- über 80% waren bereits vor der Bezugstat strafrechtlich in Erscheinung getreten
- im Durchschnitt mit 3 bis 4 Vortaten, am häufigsten mit Gewalt- und Diebstahlsdelikten
- bei der ersten Straftat waren sie im Mittel 16 Jahre alt
- bei allen war Bezugstat erste Inhaftierung

## Vollzugsplanung

- bei der (ersten) Vollzugsplanung wurden zwischen 3 und 7 Interventionsmaßnahmen empfohlen
- fast immer eine Suchtberatung oder –therapie
- fast immer eine schulische und/oder berufliche Maßnahme
- bei über 80% ein soziales Training oder eine ähnliche Gruppenmaßnahme
- aber auch einzeltherapeutische Behandlungen, Anti-Gewalt-Trainings und andere pädagogische Gruppenmaßnahmen

## Vollzugsverlauf

- 60% waren (zeitweilig) im therapeutisch orientierten Hafthaus 64 der Jugendanstalt untergebracht
- im Durchschnitt wurden unabhängig von der Unterbringungsform an 6 bis 7 Maßnahmen teilgenommen - etwa 4 wurden auch beendet
- zumeist erfolgte:
  - Suchtberatung/-behandlung
  - soziales Training/unspezifische Gruppenarbeit
  - Schulbesuch und/oder berufliche Qualifikation

## Vollzugsverlauf

- bei über 70% hatte mindestens eine der durchgeführten Behandlungsmaßnahme konkret die Bearbeitung der Straftat zum Ziel
- bei etwa der Hälfte ist eine Verantwortungsübernahme für die Straftat(en) dokumentiert
- für über 60% konnte eine (eher) positive Entwicklung im Vollzug festgestellt werden

## Sozialkontakte

- den meisten Probanden blieben Sozialkontakte auch während der Haft erhalten
  - 80% wurden von ihren Eltern, anderen Angehörigen und/oder Freunden besucht
  - doch war die durchschnittliche Kontakthäufigkeit eher gering, im Mittel erhielten die Delinquenten alle 5 Monate Besuch, monatlich besucht wurden nur 10 Straftäter

## Vollzugslockerungen

- fast zwei Drittel erhielten Vollzugslockerungen, zumeist wurden alle Lockerungsformen sukzessive bis zur Entlassung aus dem Vollzug durchgeführt
- wenn keine Lockerungen gewährt wurden, so lag dies zumeist an einer bestehenden Drogenproblematik oder einem noch akuten Behandlungsbedarf
- jeder zweite wurde in den offenen Vollzug verlegt, im Durchschnitt dreieinhalb Monate vor Haftentlassung

# Entlassungssituation

- über 60% wurden nach Vollverbüßung zum Terminende entlassen
- 60% waren zum Entlassungszeitpunkt verschuldet
- allen stand für die erste Zeit in Freiheit Überbrückungsgeld zur Verfügung (zumeist zwischen 1.000 und 2.000 Euro)
- in der Regel hatten die Delinquenten eine Unterkunft
- 30% hatten einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz
- für 80% waren informelle und formelle soziale Kontrollinstanzen wie Familie, Bewährungshilfe oder Freunde vermerkt
- die Hälfte hatte im Rahmen der Entlassungsvorbereitung Kontakt zu den Sozialen Diensten der Justiz

## Entlassungssituation

- bei über 60% war in den Akten vermerkt, dass die Probanden Schwierigkeiten in Freiheit haben werden:
  - im Umgang mit Suchtmitteln
  - bei Rückschläge im privaten und beruflichen Bereich
  - bei der Schuldenregulierung
  - sich auf Neues bzw. Ungewohntes einzulassen



## Schlussfolgerungen

- Die Sozialtherapeutische Abteilung der Jugendanstalt Neustrelitz wurde Ende 2008 eröffnet, die dortige Behandlung beläuft sich auf mindestens 2 Jahre.
- Damit können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussagen zur Effektivität der Sozialtherapie gemacht werden.
- Es wird erwartet, dass zumindest für eine Teilgruppe im Jahr 2011 Daten vorliegen, die die Darstellung erster Ergebnisse erlauben.
- Somit ist eine Fortsetzung der Studie zwingend geboten.